schaut. — Ganz da oben aber — ei das ist ja ein kurioser Anblick. Was mag nur der kleine schwarzgesichtige Bajazzo wollen, der so sonderbare Sprünge macht, und seine Pritsche schwingt, als ob er eben auf den würdigen dicken Herrn losschlagen mögte, der vor ihm steht? Gewiß hat er zu viel des süßen Weines im Gehirn, und tanzt darum so ausgelassen umher. Der dicke, gravitätische Herr fürchtet sich aber, wie es scheint, nicht im Mindesten vor ihm, denn er steht da, wie ein festgewurzelter Eichbaum, und schaut weder vor sich, noch hinter sich auf die spaßhaften Gesellen, die da ihr Unwesen treiben. —

Belustigungen im Freien.

Hopsassa, Trallala!
Der Sommer ist wieder da!

Nun geht's hinaus in den Lustgarten, in die liebe freie Natur, in den Wald, auf die Berge, überall hin, wo der liebe Gott sein schönes, blaues Himmelszelt über ein schönes Stückchen Erde ausgespannt hat. — Und eines Sonntags, nach Tisch, sagte der Vater: „Kinder, macht Euch fertig! Die Sonne scheint so schön, die Luft ist so mild, kein Wölkchen verdüstert den Horizont — wir wollen nach Friedenslust! Ich und die Mutter fahren voraus, und bestellen Kaffee und süßen Kuchen, während ihr eure jungen Beine in Bewegung setzt, und langsam nachschlendert!“ — Mit großem Jubel wurde dieser Vorschlag angenommen; der Vater ließ den Fuchs vor den leichten Wagen spannen, setzte sich mit der Mutter hinein und rollte auf der breiten Landstraße dem kaum ein Stündchen davon entfernten Vergnügungsorte zu. Die Knaben aber griffen nach Mütze und Stock, schlugen einen näheren Weg ein, und spazierten über Wiesen und durch schattiges Gebüsch vorwärts. Bald war der anmuthige Weg zurückgelegt; und als sie nach Friedenslust gelangten, sahen sie die Aeltern schon mit einer befreundeten Familie am runden Tische neben der Kegelbahn sitzen, und kamen eben recht, um der flinken Kellnerin, die mit süßen Kuchen und kräftigem Bier heranschritt, die erquickende Bürde abzunehmen, und damit so schnell als möglich ihren Appetit zu befriedigen. Als sie sich gestärkt und erfrischt hatten, spielten sie ein Weilchen mit dem kleinen artigen Mädchen, das dort, wie du auf dem Bilde siehst, mit der Mutter schäkert, jagten sich mit dem Hündchen umher, das neben dem Vater auf der Erde sitzt, und gerne einen süßen Bissen erhaschen mögte, und sahen dann dem Kegelspiele zu, mit welchem sich einige Studenten nach Kräften belustigten. Der Tag war heiß, und trotzdem, daß die Studenten ihre Röcke ausgezogen hatten, schien ihnen doch gewaltig warm zu werden, das hinderte sie aber nicht in ihrem Vergnügen; der Hitze zum Trotz lachten und spaßten sie, und qualmten aus ihren langen Pfeifen, daß die Tabacksdämpfe umherzogen, wie Gewitterwolken. Eine Zeitlang ergötzten sich die Knaben an

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000233